

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 56.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet  
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk  
mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 17. Mai.

Einrückungsgebühr für die kleine  
Zeile aus gewöhnlicher Schrift  
je 2 Kreuzer.

1873.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold. Die hiesige Handwerker-Bank, eingetragene Genossenschaft, hielt am 1. Mai die ordentliche jährliche General-Versammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1872 beträgt der Gesamt-Umsatz 1,314,612 fl. 11 kr. Das eigene Betriebs-Capital der Bank besteht in 14,569 fl. 56 kr. Monats-einlagen der Mitglieder und in 2,219 fl. 39 kr. Reservefond, zusammen in 16,789 fl. 36 kr. Dividende kamen 6% zur Verteilung. Dem Reservefond wurden 776 fl. 25 kr. überwiesen. Die Beschaffung eines feuerfesten eisernen Kassenschanks, noch zu günstiger Zeit, kostete 277 fl. Die Zahl der Mitglieder betrug pro 1871 225, neu eingetreten sind 40, ausgetreten 16, somit pro 1. Januar 1873 249 Mitglieder (in Nagold und 17 umliegenden Orten). Verluste seit dem 34jährigen Bestehen keine! In welcher erfreulicher Weise die Bank an Ausdehnung gewinnt, dürfte der sich von Jahr zu Jahr steigende Umsatz darthun.

Jahr	Umsatz
1868	60,442 fl. 22 kr.
1869	155,173 fl. 20 kr.
1870	491,029 fl. 42 kr.
1871	830,606 fl. 37 kr.

und 1872 wie oben über eine Million?

\* Nagold, 16. Mai. Diesen Nachmittag wurde vom Mühlkanal des Müller Kaufer der 3jährige Knabe des Spinnmeisters B. hier ertrunken ausgezogen. Die angestellten Belebungsversuche blieben erfolglos.

Stuttgart, 13. Mai. Gestern Abend veranstaltete der „Freie Wahlverein“ eine Versammlung, um seine schon früher eingeleitete Agitation gegen die Höhe der Gebühren der Gemeinderäthe weiter zu führen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Riethammer der Jüngere, that dar, daß Stuttgart in dieser Hinsicht in einem ganz einzigen Verhältnisse unter allen Städten des deutschen Reiches dastehe und seine Gemeinderäthe am höchsten belohne, was hauptsächlich von den ihnen zugewiesenen Gebühren für die Liegenschaftsverkäufe herkomme, so daß im abgelaufenen Jahr jeder Gemeinderath über 4000 fl. bezogen habe und in diesem Jahr, wenn die Liegenschafts-Verkäufe in gleichem Maße wie bis jetzt fortgingen, über 5000 fl. beziehen würde. Es wurde eine Bitte an die Regierung um Revision der Gemeinde-Ordnung mit Rücksicht auf die Verhältnisse der größeren Städte und besonders eine Neu-Regulirung der Gebühren beschlossen, ferner gegen die Gemeinderäthe die Erwartung ausgesprochen, daß sie es als ihre Pflicht erkennen würden, inzwischen auf den Mehrbetrag ihrer Gebühren über eine angemessene Belohnung ihres Zeitaufwands und insbesondere für 1873 auf alles Das zu Gunsten der Stadtcasse zu verzichten, was sie mehr als 2000 fl. erhalten. — Die Wiener Börsen- und Geldkrisis ist hier nicht ohne Nachwirkung geblieben, namentlich hat sie die Liegenschafts-Verkäufe und die Bauten, die bereits ins Schwindelhafte betrieben wurden, empfindlich berührt, indem vielen Bau-speculanten von den Bankiers der Credit gekündigt wurde. Einzelne Bauten sind bereits eingestellt. (Frf. Z.)

Stuttgart, 13. Mai. Der Ausschuss des württembergischen Handelsvereins beschloß, die Staatsregierung zu bitten, daß sie die baldmöglichste Einbringung eines Bankgesetzes Seitens des Reiches kräftigst unterstützen und auf einen möglichst frühen Termin des Banknoten-Einzugs, sowie überhaupt auf die thunlichste Beschleunigung der allseitigen Einführung einer neuen Währung hinwirken möge.

Reutlingen, 14. Mai. In der Irrenanstalt des Dr. Flamm in Pfullingen wurde letzten Sonntag Nachmittag unter der Leitung eines Lehrers von den Irren ein Concert gegeben.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser ist im besten Wohlsein in der Nacht zum Sonntag zurückgekehrt, und hat gestern sofort mehrere Minister gesehen, auch Regierungsgeschäfte vorgenommen. Auch in Petersburg war bekanntlich alle Welt über die uner-müdlische Frische des Kaisers erstaunt. Bismarck ist ebenfalls wohlbehalten und in guter Laune zurückgekehrt. Nach allem, was verlautet, lassen die politischen Ergebnisse des Besuches an gutem Einvernehmen, das auch Oestreich in sich schließt, an Festigkeit

und Klarheit der Ziele nichts zu wünschen übrig. Dieß wird in der weiteren Entwicklung noch mehr hervortreten und bleibt von interessirten Zweifeln unberührt.

Berlin, 12. Mai. Die Münzreform kann also jetzt, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, wirklich als gesichert angesehen werden. Das vom Reichstag angenommene Zweimarkstück wird bleiben, wenn es auch der Reihenfolge nach etwas später geprägt werden sollte als die andern zunächst wichtigeren Stücke und Vorkehrungen gegen die Ueberfluthung des östreich. Guldens wohl außerdem zu erwarten sind. In der Papiergeldfrage soll das Gesetz im preuß. Finanzministerium wegen der Uebertragung der Ausgabe auf das Reich schon so gut wie fertig sein und wird dem Reichskanzleramt, alsdann dem Bundesrathe und Reichstage wohl bald zugehen. (S. W.)

Berlin, 14. Mai. Abgeordnetenhaus. Präsident Forkenbeck verliest ein Schreiben des Minister-Präsidenten, wonach Graf v. Ipenblich die nachgesuchte Entlassung erhalten hat und der bisherige Unterstaatssecretär Dr. Uhenbach zum Handelsminister ernannt worden ist.

Berlin, 14. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt die königliche Sanctionirung der Kirchengesetze, und meldet, der Kaiser werde in Wien, wohin er am 29. d. M. abreist, etwa 8 Tage verweilen.

Leipzig, 11. Mai. Gestern fand hier die General-Versammlung des Vereins der deutschen Sortiments-Buchhändler statt. Wesentlich sind, nach dem „Dr. J.“, die beiden einstimmig angenommenen Anträge: 1) daß Angehörige der neuen Markwährung und der veränderten Preise auf einen Sortimentern zu gewährenden bessern Rabatt Rücksicht genommen werden solle, sowie 2) daß durch eine allgemeine Bewegung oder ein allgemeines Vorgehen der bisher noch in manchen Städten vom Publikum verlangte Rabatt abgeschafft werde.

Prag, 12. Mai. Gestern Vormittags ist die ganze deutsche Vorstadt in Auscha niedergebrannt. Der bedeutende Schaden ist noch unberechenbar.

Aus Großwardein wird vom 11. d. gemeldet: „Gestern Nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr ist hier ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. Derselbe hat entsetzliche Verheerungen angerichtet. In den niedrig gelegenen Stadttheilen wurden mehr als hundert Gebäude vernichtet. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Durch das Austreten eines Bergflusses stieg das Wasser in den Straßen und Häusern drei Fuß hoch. Alle Saaten sind ruiniert. Der Schaden ist ein unberechenbarer. Die Weingärten und Felder sind drei Meilen im Umkreise ruiniert. Massenhaft sind Häuser, Wohnungen und Keller noch unter Wasser. Viele und meistens ärmere Leute haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Der Körzfluß ist im steten Steigen begriffen und bei Rev ausgebrochen. Der Jammer und das Elend hier und in der Umgebung sind grenzenlos.“

Nach der „Spen. Ztg.“ ist heute auf dem Generalpostamte der Postvertrag zwischen Deutschland und Italien abgeschlossen worden. Derselbe soll am 1. October 1873 in Kraft treten. — Der 15 Gramme schwere Brief kostet 2 1/2 Sgr., das Porto für Zeitungen, Druckfachen etc. beträgt 1/2 Sgr. für je 50 Grammen.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Die Leser werden sich erinnern, daß das Verschwinden von Briefen auf der Route Paris Straßburg vor einiger Zeit zu lebhaften Klagen Seitens der französischen Blätter, ja selbst zu Verdächtigungen der deutschen Postbeamten Veranlassung gegeben hatte. An der Hand unwiderleglicher Beweise wurde sofort die Integrität der deutschen Beamten nachgewiesen, was dagegen den Verbleib der verloren gegangenen Briefe anbelangt, so ist es interessant zu vernehmen, daß der Pariser Affishof am 6. d. einen jungen (französischen) Postbeamten, Namens Charles Schwaltinger (er ist 26 Jahre alt und in Haute-Marne geboren), wegen Unterschlagung von Briefen und Geldern zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt hat. In seiner Wohnung hatte man 9954 Briefe gefunden. Die Summe der Gelder, welche er unterschlagen hat, ist nicht bekannt.

Wien, 13. Mai. Der Kaiser von Rußland trifft wie das Tel.-Kor.-Bur. meldet, am 1. Juni hier ein und wird während seines sechstägigen Aufenthaltes im Lustschlosse Schön

brunn Wohnung nehmen. Der König der Belgier wird am 28. Mai erwartet.

Der Wiener Börse gegenüber haben sich die Börsen in Berlin und Frankfurt ziemlich tapfer gehalten, obgleich auch an ihnen viele Papiere nicht gefallen sind. In Wien greift die Regierung und die Bank der Börsenherren mit Millionen unter die Arme, sie geben ihnen Geld gegen Hinterlegung der besten Papiere und solidarische Garantie der ersten Bankiers. Die Wiener selber nennen die Katastrophe ein finanzielles Königgrätz und fluchen den Banken und Gründern, deren maßloser und schwindelhafter Wucher die Sündfluth herbeigeführt hat. Von Geschäften ist fast gar keine Rede mehr und jedes Papier unanbringbar. Es ersaufen viele Leute, die ins Wasser gegangen sind und nicht schwimmen können, aber auch die besten Schwimmer werden in den Strudel gezogen. Der Credit in der Geschäftswelt leidet gewaltig, daß anscheinend solide Fabrikanten und Kaufleute unter die Börsenspieler gegangen sind, also den soliden Geschäftsboden verlassen haben. In Pilsen z. B. ist der Fabrikant und Handelskammerpräsident Lederer entflohen, der großes Vertrauen in der Geschäftswelt genoss. Nun hat sich herausgestellt, daß er seit Jahren Börsenspieler war und sogar falsche Wechsel gemacht und seit Jahren keine Bücher geführt hat. Seine Familie sitzt im größten Elend, seine zahlreichen Arbeiter feiern und er ist mit Hunderttausenden entflohen. Das ist seit Kurzem der dritte Fall in Pilsen.

Die Karls. Ztg. erfährt aus Wien, daß die dortige italienische Gesandtschaft bestimmte Nachrichten aus Rom habe, daß das Leben des Papstes nur noch nach Wochen zähle, daher der Cardinal Nauscher, der Erzbischof von Wien, schon jetzt alle Vorbereitungen getroffen habe, um noch rechtzeitig zum eventuellen Conclave in Rom sein zu können. (B. Z.)

Paris, 13. Mai. Man nimmt an, daß in den letzten Wochen gegen 15,000 spanische Flüchtlinge das französische Gebiet betreten haben.

Journal des Débats beglückwünscht Frankreich, daß es nicht an den Börsenkrisen laborire, von welchen Deutschland gegenwärtig heimgegriffen ist. Freilich die Gefahr sei nicht beseitigt, sondern nur aufgeschoben. „Erst wird unsere Lage erst werden nach der Befreiung des Gebietes. Da werden sich erst die finanziellen Schwierigkeiten zeigen. Wer glaubt, daß wir aus der Krise zu dem Tage heraus seien, wo der letzte Preuße den Boden Frankreichs verlassen hat, der ist sehr naiv und unklug.“

Tessin, 12. Mai. Der große Rath von Tessin hat soeben den Geistlichen die Führung der Civilstandsregister abgenommen und den Municipalbehörden übertragen. Kein Pfarrer darf in Zukunft eine kirchliche Handlung (Taufe, Trauung oder Begräbniß) vornehmen, ohne die schriftliche Bestätigung der Behörden zu besitzen, daß der betreffende Fall in die Civilstandsregister eingetragen worden sei. Zuwiderhandelnde sind mit Geldstrafen und der Verantwortlichkeit für die Folgen ihrer Handlung bedroht.

Madrid, 12. Mai. Die Wahlen sind hier in vollkommener Ordnung vor sich gegangen. Die Betheiligung war schwach. Die Monarchisten aller Schattirungen haben sich erhalten. (S. M.)

In Petersburger diplomatischen Kreisen erzählt man sich, daß man beim Schah vom russischen Hofe aus vertraulich angefragt habe, was ihm in Petersburg am meisten Vergnügen machen würde, und durch die Antwort: „Eine rechte Hinrichtung“, in einige Verlegenheit versetzt worden sei, da in Rußland die Todes-

strafe bekanntlich abgeschafft ist. Das habe man dem Schah auch zu wissen gethan und dabei ihn um weitere Wünsche befragt. Diese liefen auf Arbeiter und Arbeiterinnen am Trapeze hinaus. Diese seien denn auch vom Hofmarschallamte des Kaisers engagirt. „Daily Telegraph“ und „Daily News“ erwähnen eines Gerüchtes, wornach ein Attentat auf Kaiser Wilhelm versucht worden wäre. Nach dem ersten Blatte wäre es in Jasterburg von einem Geistlichen verübt worden, nach dem Andern hatte es in Petersburg stattgefunden. Von Berlin wird jedoch dieses Gerücht als jeden Grundes entbehrend dementirt.

### Allerlei.

— Den Freunden der Kaninchenzucht diene zur Notiz, daß aus Hannover geschrieben wird, die aus dem südl. Frankreich eingeführten Thiere seien zu weichlich für unseren Winter und es empfehle sich daher als Bezugsquelle mehr das nördliche Frankreich zu wählen.

— (Die indischen zwölf Ehestandsgebote), die einen recht deutlichen Beweis liefern, wie wenig selbst heute dort die Civilisation Eingang gefunden, lauten: Erstes Gebot: Es gibt für das Weib keine andere Gottheit auf Erden, als den Mann. Zweites Gebot: Sei der Mann noch so alt, häßlich, abstoßend und streng, ja od er sogar durch Liebchasten alles Gut verschwende, dennoch soll das Weib nicht minder ihr ganzes Dichten und Trachten darauf richten, ihn zu behandeln als ihren Herrn und Meister und als ihren Gott. Drittes Gebot: Was zum Weibe geboren ward, ist da, um zu gehorchen sein Leben lang; als Frau soll sie sich beugen vor dem Gemahl, als Wittve vor den Kindern. Viertes Gebot: Jedes verheirathete Weib soll sorglich vermeiden, den Männern, die mit geistigen und leiblichen Vorzügen ausgestattet sind, auch nur die kleinste Beachtung zu erweisen. Fünftes Gebot: Ein Weib soll sich nie erlauben, mit ihrem Gemahl zu Tische zu sitzen, sondern eine Ehre dazwischen setzen, essen zu dürfen, was er übrig läßt. Sechstes Gebot: Wenn der Mann lacht, so soll sie auch lachen, und weinen, wenn er weint. Siebentes Gebot: Jedes Weib, gleich weß Standes sie sei, soll mit eigener Hand des Mannes Lieblingsessen zubereiten. Achtes Gebot: Um Wohlgefallen vor seinen Augen zu finden, soll sie sich baden alle Tage, zuerst in reinem Wasser und darauf in Safranwasser; sie soll ihr Haar kämmen und salben, den Rand der Augenlider mit Antimonium färben und ein rothes Zeichen auf die Stirn malen. Neuntes Gebot: Ist ihr Gatte fern, so soll sie fasten, auf der Erde schlafen und sich jedes Schmuckes enthalten. Zehntes Gebot: Kehrt ihr Gatte heim, so gehe sie ihm jubelnd entgegen, lege sogleich vor ihm Rechenchaft ab von ihrer Aufführung, ihren Worten und selbst ihren Gedanken. Elftes Gebot: Wenn er sie ausschilt, so soll sie ihm für seinen guten Willen Dank sagen. Zwölftes Gebot: Wenn er sie schlägt, so empfangen sie geduldig die Züchtigung, nehme seine Hand, lüße dieselbe demüthig und bitte ihn um Verzeihung, daß sie ihn zornig gemacht habe. (1873)

### Anagramm.

Von Deinem Wein ein Theil. Den Fuß auf's Haupt gesetzt, Da waltet's leider oft im Menschenleben; Es ist das finstre Loos, das Menschen heft, Und oft verdient, oft unverdient gegeben.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Agenbach,  
Gerichtsbezirks Calw.

## Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Gant-  
sache des Johan-  
nes Schaible,  
Fuhrmanns in  
Agenbach, kommt die vorhandene Liegen-  
schaft



Montag den 26. Mai d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhause in Agenbach im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:  
Markung Agenbach.

Prz. Nr. 9  
44,0 Rth. Einzwei-  
stöckiges Wohn-  
haus mit  
Schauer, Spei-  
cher, Stallung, Holzschopf,  
Backofen, Schweinstall und

Hofraum, in den Eichen am  
Weg, Anschlag 500 fl.

Prz. Nr. 92,1.  
1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morg. 7,0 Rth. Gras-, Baum-  
und Gemüsegarten  
alba, Anschlag 500 fl.

Prz. Nr. 37.  
2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morg. 22,1 Rth. Wechselfeld mit  
Laubholzgebüsch in  
den Eichen, Anschlag 480 fl.

Markung Oberkollwangen.  
Prz. Nr. 180.  
4<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morg. 30,0 Rth. Wechselfeld in  
alten Hausäckern,  
Anschlag 300 fl.

Markung Neuweiler.  
Prz. Nr. 285,1.  
4<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morg. 29,9 Rth. Wiese Acker,  
Laubholzgebüsch und  
Weg in den Wech-  
äckern, Anschlag 530 fl.

Nach dem Liegenchaftsverkauf wird so-  
dann noch einige Fahrniß, insbesondere  
einige Fässer, ein Leiterwagen, ein kleiner  
dto., sodann Fuhr-, Reit- und Feldgeschirr  
veräußert.

Calw den 5. Mai 1873.  
K. Amts-Notariat Teinach.  
Müller.

### Revier Schönbrunn.

Am Montag den  
19. Mai, Nachmit-  
tags 2 Uhr, kom-  
men in der Forchen-  
kultur im Staats-  
wald Gemeindeg-  
berg vom Reini-  
gungshieb: 70 Stück eichene Wagnerstan-  
gen, 13—20 Centm. unten stark und bis  
10 Meter lang, 68 Haufen Restholz, ge-  
mischt aus Eichen, Birken, Sallen und  
Forchen;  
am Dienstag den 20. Mai im Buhler,  
Abtheilung Wolfsacker, Durchforstung, 62  
Haufen unausgeprügeltes, frisches weiß-



tannen Reisch, zum Aufstreichverkauf.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im  
Schlag an der Martinsmooser Straße.

**R a g o l d.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Die zu der Santmasse des Christian  
Bühler, Fuhrmanns in Ragold, gehörige  
Liegenschaft, nemlich:

Parz. 137.  
die 1/2te an einem  
zweistodigen  
Wohnhaus und Scheuer im  
Schmidgäßle.



die 1/2te an  
3 Aker 4 Sch. Zwingerarten  
hinter dem Haus.  
Anschlag bis hierher 900 fl.

Parz. 668.  
2/3 Mrg. 3,3 Wiese in Ohwalds-  
halben.  
Angeschlagen zu 90 fl.

Parz. 550.  
2/3 Mrg. 29,7 Aker auf dem Lemberg.  
Angeschlagen zu 180 fl.

Parz. 4389.  
2/3 Mrg. 37,5 Aker hinter der Burg,  
innerhalb den Schloß-  
bergsteinen.  
Angeschlagen zu 125 fl.

Parz. 2873.  
4/5 Mrg. 35,6 Aker im Sulzerdöschle.  
Angeschlagen zu 100 fl.

Parz. 2949.  
4/5 Mrg. 36,2 Aker allda.  
Angeschlagen zu 100 fl.

Parz. 1185.  
1 Mrg. 3,3 Aker unterm Stein-  
berg.  
Angeschlagen zu 170 fl.

Parz. 2071.  
2/3 Mrg. 24,9 Aker auf dem Wolfs-  
berg.  
Angeschlagen zu 50 fl.

Parz. 2000.  
2/3 Mrg. 28,1 Aker bei der Mer-  
gelgrube.  
Angeschlagen zu 280 fl.

Parz. 2133.  
4/5 Mrg. 0,1 Aker im Gaispiz.  
Angeschlagen zu 100 fl.

Parz. 4393.  
7/8 Mrg. 45,2 Aker hinter Burg.  
Angeschlagen zu 180 fl.

Parz. 1348.  
4/5 Mrg. 33,6 Aker.  
4,9 Oede.

4/5 Mrg. 38,5 am Steinberg beim  
Bildstöckle.  
Angeschlagen zu 80 fl.

Parz. 2056.  
die 1/2te an  
1 1/2 Mrg. 10,6 Aker.  
10,9 Oede.

1 1/2 Mrg. 21,5 in Rühlesäckern.  
Angeschlagen zu 140 fl.

wird am  
Mittwoch den 27. August,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Ragolber Rathhause im ersten  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Den 15. Mai 1873.

Gerichtsnotar  
Fischhaber.

**Altenstaig Stadt.**  
**Klein-Ruthholz-Verkauf.**



Montag den 19.  
Mai l. J., Nach-  
mittags 2 Uhr, im  
Hirsch in Simmers-  
feld, aus Enzwald,  
und Hagwald,  
25000 Stück Floß-  
wieden und 200 Stück birken Wagner-  
stangen.

**R a g o l d.**  
**Fahrniß-Verkauf.**



Die zu der Sant-  
masse des Chri-  
stian Bühler,  
Fuhrmanns in  
Ragold, gehörige Fahrniß, nemlich:  
1 Kasten, 1 Wagen, 1 Pflug,  
1 Egge und allgemei-  
ner Hausrath wird  
am Samstag 24. Mai,  
Morgens 10 Uhr,

in dem Wohnhause des Gemein-  
schulners gegen bare Bezahlung im öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf gebracht.  
Den 15. Mai 1873.

Gerichtsnotar  
Fischhaber.

**Spielberg.**

**Holz-Verkauf.**



Nächsten Dienstag  
den 20. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werden auf hiesigem  
Rathhaus vom Ge-  
meinbewald 112  
Stämme tannenes Langholz mit 49,23  
Festmeter verkauft.  
Den 14. Mai 1873.

Schultheißenamt.  
Theurer.

**Revier Altenstaig.**

**Pflanzen-Verkauf.**

Aus der Saatschule im Schonart werden  
ca. 200 Tausend schöne zweijährige Fichten-  
pflanzen zu dem Preise von 24 kr. per  
Tausend abgegeben.

Liebhaber wollen sich in Bälde an das  
K. Revieramt Altenstaig wenden.  
Altenstaig, den 14. Mai 1873.

K. Forstamt.  
Herbegen.

**Revier Altenstaig.**

**Brennholz-Verkauf.**



Am Dienstag den  
20. Mai, 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus  
in Böfingen aus  
Glafert, Klemmer  
und Großer Eich-  
halde: 18 Hagstangen, 4 Raummeter Nadel-  
holz-Spälter, 46 dto. Scheiter, 250 dto.  
Prügel, 92 dto. Anbruch.  
Altenstaig, den 13. Mai 1873.

K. Forstamt.  
Herbegen.

**R a g o l d.**

**Holz-Verkauf.**



Am Dienstag den  
20. Mai,  
im Stadtwaldbezirk  
Kilberg, Abtheilung  
Buttenmühlesberg.  
20 Raummeter  
eichen Spalt-  
holz, 31 Raummeter eichene Scheiter,  
46 Raummeter eichene Prügel, 2 Raummeter  
aspene Scheiter, 6 Raummeter  
aspene und lindene Prügel, 8 Raummeter  
tannene Scheiter, 129 Raummeter  
tannene Prügel, 690 Stück  
eichene, 2750 Stück gemischte Laub-  
holz- und 6920 Stück Nadelholz-  
Wellen.

Zusammenkunft im Schlag bei Nr. 1,  
Vormittags 9 Uhr.  
Am Freitag den 23. Mai,  
im Stadtwaldbezirk Kilberg, Abtheilung

Motte. 309 Raummeter tannene Prügel,  
8390 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft beim städtischen Hopfen-  
garten, Vormittags 9 Uhr.

Den 14. Mai 1873.

Gemeinderath.

**R o h r d o r f.**



Nächsten Dienstag den  
20. Mai, Mittags 1 Uhr,  
verkaufe ich 8 Stück

**Milchschweine.**

G. Martin Restle.

**Herrenberg.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen wohlgezogenen kräftigen Burschen  
nimmt sogleich in die Lehre  
Johannes Frank, Schmid.

**R o h r d o r f.**

**Anzeige und Empfehlung.**

Ich erlaube mir, den Herren Fabrikanten,  
sowie dem verehrten Publikum die  
Anzeige zu machen, daß ich das Färberei-  
anwesen des J. G. Frey in Rohrdorf  
bei Ragold käuflich erworben. Zugleich  
empfehle ich mich denselben im Färben von  
loser Wolle, Tuchen, Flanellen und Woll-  
garnen in allen Farben, sowie auch seide-  
nen, halbwoollenen, baumwoollenen und lei-  
nenen Stoffen zum Färben und Drucken,  
unter Zusicherung prompter und billigster  
Bedienung. Eine reichhaltige Karte der  
neuesten Druckmuster liegt bei mir zur An-  
sicht parat.

Christian Lampart.

**R a g o l d.**

**Feuerwehr.**

Sonntag den 18. ds., früh 7  
Uhr, rückt die gesammte freiwillige  
Feuerwehr zu einer Uebung  
aus.



Das Kommando.

**R a g o l d.**

**Große Auswahl  
Stroh-, Palm-, Roßhaar-,  
Bast- & Abrazzen-  
Hüten,**

neuester Faconen, bei  
Carl Plomm.

**R a g o l d.**

**Für Pfleger & Capitalisten!  
Zum An- & Verkauf**

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien  
und Prioritäten halte ich mich bestens em-  
pfohlen und löse bereitwilligst die betref-  
fenden Coupons ein.

Gottlob Knobel.

Auch sind in Folge direkter Verbindung  
stets Wechsel auf alle größeren Plätze Ame-  
rikas bei mir zu haben.

Die heftigsten Zahnschmerzen  
werden sofort gestillt durch die  
berühmten Dr. Gräfström's schwe-  
dische Zahntropfen à Flacon 21  
Kreuzer, ächt zu haben bei Gottl.  
Knobel in Ragold.

**R a g o l d.**

**Geschäfts-Aufgabe.**

Wegen immerwährendem Fehlen bin  
ich gesonnen, meine Bäckerei bis den 18.

Mai aufzugeben, wobei ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich danke.  
Karl Sched, Väder.

Wildberg.  
**11 Viertel Wiesen**  
im Kengel hat zu verpachten  
Heinrich Haarer,  
Mehger.

Rothfelden.  
**Getränke-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft wegen Wirthschafts-Verpachtung circa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer reinen dickrothen Rector-Wein, sowie circa 10 Zmi Frucht-Branntwein und kann jeden Tag ein Kauf abgeschloffen werden.  
Hirschwirth Bühler.

Wildberg.  
**300 & 500 fl. Pfleggeld**  
sind zum Ausleihen bei  
J. Pfoft, Glaser.

Nagold.  
**Wohnung zu vermieten!**  
In meinem Hause an der Calwer Straße kann ich 2 bis 3 Zimmer nebst Küche und Holzplatz entbehren, welche zur Miete fogleich abgegeben werden.  
Friedr. Essig.

Nagold.  
**Seiler-Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, der das Seilerhandwerk erlernen will, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei  
Seiler Leyerle.

Wildberg.  
**Sägmehl** ist fortwährend zu haben bei  
J. Niederberger,  
Sägmühlebesitzer.

Nagold.  
Unterzeichneter hat bis Jacobi eine schöne **sommerliche Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör zu vermieten.  
E. Sched, Sattler.

Kuppingen.  
**3 Eichen,**  
22 bis 25 Fuß lang und 14 bis 18 Zoll Durchmesser, hat zu verkaufen  
E. G. Weil.

Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Sein Vager in Stiefeln und Schuhen, großen und kleinen, in Leder und Zeug, hält bei billigen Preisen stets empfohlen  
Fritz Wagner,  
bei der alten Kirche.

Nagold.  
Alle Sorten **Kunstmehl,**  
**Gries** No. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6,  
**Futtermehl & Kleie**  
sind fortwährend zu haben bei  
Gebrüder Weitbrecht,  
wohnhaft bei Schreiner Lutz.  
Bei Abnahme von <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, <sup>1</sup>/<sub>4</sub> und <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Ctr. billiger.

Altenstaig.  
**Nechten Seeländer Flachssamen & schönen rheinischen Stockhansamen** empfiehlt  
J. F. Hindennach.  
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Nagold.

## Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahme-Scheine sowohl auf die berühmten Bremer, Hamburger, als auch auf Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.  
Der concessionirte Bezirks-Agent:  
**Gottlob Knobel.**

## Oesterreichische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Grundkapital fl. 2,333,000., davon emittirt fl. 1,166,000. sdd. W.  
Dieselbe versichert Früchte, Reys, Hopfen, Wein nebst sonstigen Felderzeugnissen gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig; Nachschüsse finden nicht statt. Die Schäden werden bis zu <sup>1</sup>/<sub>2</sub>tel (gegenüber <sup>1</sup>/<sub>2</sub>tel der Concurrenz-Anstalten) unter Beziehung von Bezirksdeputirten in rechtlicher Weise abgeschätzt und binnen Monatsfrist prompt bezahlt.

Die sonstigen besonderen Vortheile, welche diese Gesellschaft ihren Versicherten bietet, sind in deren Prospekten abgedruckt. Dieselben werden nebst Antragsformularen von den unterzeichneten Agenten gratis abgegeben, welche auch zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme der Versicherungen sich bereit erklären.

Nagold: Restaurateur H. Gutekunst,  
Altenstaig: J. F. Hindennach, Färber,  
Haiterbach: G. Schöttle, Delmühlebesitzer  
Unterthalheim: Peter Klint, Wendenbauer,  
Oberthalheim: Stiftungspfleger Dettling.  
Herrenberg: Chr. Sautter, Kaufmann,  
" Adolph Daiber, Raminseger,  
Nödingen: Geometer Ehrath,  
Rebringen: Gottl. Egeler, Baumgärtner,  
Entringen: Gemeinderath Mader,

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,**  
Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Wildberg.  
**Kunstmehl,**  
**Gries** No. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6,  
**Futtermehl und Kleie**  
sind fortwährend zu haben bei  
Christian Seeger, Mehlgändler,  
neben dem Rathhaus.  
Bei Abnahme von <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, <sup>1</sup>/<sub>4</sub> und <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Ctr. billiger.

Calw.  
**Kirchen-Concert.**  
Am Sonntag Rogate, den 18. Mai, gedenkt der hiesige  
**Kirchengefang-Verein**  
ein Concert zu halten, wozu geistlicher Musik freundlichst eingeladen werden.  
Beginn: Abends 5 Uhr; Entree: 24 kr.

**Programm.**  
**I. Theil.**  
1. **Orgelvortrag:** E dur-Fuge von Sebastian Bach; Choral: „Mache dich mein Geist bereit!“ mit freiem Nachspiel.  
2. **Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz von Joseph Haydn.**  
a) Vater, vergib ihnen etc.  
b) Fürwahr, heute wirst du etc.  
c) Vater, in deine Hände etc.  
3. **Choral:** „Wenn ich einmal soll scheiden,“ nach Sebastian Bach.  
**II. Theil.**  
4. a) H moll-Fuge für die Orgel von Sebastian Bach.  
b) **Choral:** „Wie schön leucht' uns,“ mit Violinbegleitung.  
5. Drei Piecen für das Harmonium von Händel, Rohde und Spohr.  
6. Aus Mendelsohns Elias:  
a) Sopranarie: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ etc.  
b) Choral: „Wer bis an das Ende beharrt“ etc.  
**III. Theil.**  
7. Orgelvortrag: „Die Himmel erzählen

die Ehre Gottes“ etc., von Joseph Haydn.  
8. Choral aus Händels Messias: „Hallelujah!“  
Der Ausschuss.

Den von J. A. Schawweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

**Leder-Verbessertstoff,**  
das Fläschchen à 12 kr.,  
bei **G. W. Zaiser.**

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**  
a) mit unveränderlichem Kurs:  
Württ. Dukat . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukat . . . . . 5 fl. 30 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 38 kr.  
" Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 56 kr.  
20 Frankenstücke . . . . . 9 fl. 19 kr.  
Stuttgart, den 15. Mai 1873.

**Sprechsaal.**  
Die Reinhaltung unserer Brunnen ist nicht von so untergeordneter Bedeutung, daß die Polizeibehörde nicht ein strenges Auge auf dieselbe haben sollte. Allerdings wird das Publikum von Zeit zu Zeit durch die Stadtglocke auf das Verbot aufmerksam gemacht, daß die Brunnen, auch die untern Tröge, nicht zum Reinigen der Kübel, Putzen von Schuhwerk, Einweichen von Erntewieden etc. vorhanden sind, sondern zum Tränken des Viehes; trotzdem wird aber dieses Verbot immer noch, und zwar oftmals mit Kenntniß desselben von Frauen und Dienstboten ignoriert, weil sie nicht begreifen, daß dadurch Krankheiten bei Thieren entstehen können, von welchen der Viehbefitzer sich oft keine Erklärung geben kann. Dieser Unverstand ist nur durch strenge Strafe zu heilen, und es sollte daher nicht nur der Frohnmeister, dem die Brunnenaufsicht obliegt, sondern jeder Bürger es als Pflicht erkennen, alle derartige Uebertretungen zur Anzeige und Strafe zu bringen. Es gibt einmal Leute, die nicht sehen und nicht hören wollen, sondern die nur durch Strafen zur Ordnung gewiesen werden können, wovon von unserer Ortsbehörde in vorkommenden Fällen ausgiebiger Gebrauch gemacht werden sollte.

**Gestorben:**  
Den 15. Mai: Johannes Schable,  
Wagner, 68 Jahr 8 Monat alt. Beer-  
digung: 18. Mai, Mittags 3 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.